



## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Gisela Sengl BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

vom 28.11.2014

### Hofabgabeklausel

Ich frage die Staatsregierung:

1. a) Wie viele Bauern und Bäuerinnen sind in den jeweils einzelnen Landkreisen zwischen 60 und 65 Jahre alt?  
b) Wie hoch ist in den jeweils einzelnen Landkreisen der Anteil der Bauern und Bäuerinnen zwischen 60 und 65 Jahren an der Gesamtzahl der Bauern und Bäuerinnen des Landkreises?
2. a) Wie viele aktive Bauern und Bäuerinnen sind in den jeweils einzelnen Landkreisen über 65 Jahre alt?  
b) Wie hoch ist in den jeweils einzelnen Landkreisen der Anteil der Bauern und Bäuerinnen über 65 Jahren an der Gesamtzahl der Bauern und Bäuerinnen des Landkreises?
3. Welchen Anteil hat die Gruppe der 60- bis 65-jährigen und der über 65-jährigen Beitragszahler in die landwirtschaftlichen Alterskassen jeweils bei Ackerbaubetrieben, Futterbaubetrieben, Dauerkulturbetrieben und Verbundbetrieben?
4. Welchen Anteil hat die Gruppe der 60- bis 65-jährigen und der über 65-jährigen Beitragszahler in die landwirtschaftlichen Alterskassen bei den Schäfereibetrieben?
5. Welchen Anteil hat die Gruppe der 60- bis 65-jährigen und der über 65-jährigen Beitragszahler in die landwirtschaftlichen Alterskassen jeweils aufgeteilt nach der Betriebsgröße (0–10 ha, 10–20 ha, 20–50 ha, 50–100 ha, über 100 ha)?
6. Wie hoch war in den letzten drei Jahren der Anteil der Betriebe, die keinen Betriebsnachfolger benennen konnten?
7. Wie bewertet die Staatsregierung die Forderung nach Aufhebung der Nichtgewährung der Bäuerinnenrente bei fehlender Hofabgabe durch den Ehegatten, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Bäuerinnenrente mit der Begründung eingeführt wurde, es solle eine „eigenständige“ Alterssicherung für die Bäuerinnen geschaffen werden?

8. Wie bewertet die Staatsregierung die Forderung nach Gewährung der landwirtschaftlichen Altersrente bei Fortführung der Waldbewirtschaftung, insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine Verpachtung von Wald nur schwer möglich oder unüblich ist?

## Antwort

**des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**

vom 26.02.2015

Die Schriftliche Anfrage wird im Einvernehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration wie folgt beantwortet:

### Vorbemerkung:

Zum 1. Januar 2013 wurden bundesweit alle bis dahin selbstständigen Träger der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV), die Träger für den Gartenbau sowie deren Spitzenverband zum einheitlichen Bundesträger mit der Bezeichnung „Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau“ (SVLFG) vereinigt.

Dies führte in der Folge auch zu einem Zuständigkeitswechsel in der Aufsichtsführung. Die vormalige Rechtsaufsicht über die bayerischen Träger, ausgeübt durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, ging in diesem Zusammenhang vollständig auf den Bund über.

Anfragen zu Detailinformationen können dementsprechend nur über den Bund bei der SVLFG erfolgen. Der Staatsregierung liegt kein umfassendes Zahlenmaterial zur Beantwortung von Fragen im Zusammenhang mit der Alterssicherung der Landwirte vor. Daher können die nachstehenden Fragen nur teilweise beantwortet werden.

1. a) **Wie viele Bauern und Bäuerinnen sind in den jeweils einzelnen Landkreisen zwischen 60 und 65 Jahre alt?**

Die Antwort ist der beiliegenden Tabelle zu entnehmen.

- b) **Wie hoch ist in den jeweils einzelnen Landkreisen der Anteil der Bauern und Bäuerinnen zwischen 60 und 65 Jahren an der Gesamtzahl der Bauern und Bäuerinnen des Landkreises?**

Die Antwort ist der beiliegenden Tabelle zu entnehmen.

**2. a) Wie viele aktive Bauern und Bäuerinnen sind in den jeweils einzelnen Landkreisen über 65 Jahre alt?**

Die Antwort ist der beiliegenden Tabelle zu entnehmen.

Bei den zu Frage 2 a aufgeführten Bäuerinnen und Bauern liegt ein potenzieller Rentenanspruch vor. Ob im konkreten Einzelfall jedoch auch die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen für einen Rentenbezug gegeben sind, kann ohne Kenntnis des Einzelfalles nicht beurteilt werden.

Aus den Zahlen lässt sich auch nicht ableiten, welche Gründe den landwirtschaftlichen Unternehmer im Einzelfall dazu veranlassen, seinen Betrieb weiter zu bewirtschaften. Es ist darüber hinaus zu berücksichtigen, dass in den Zahlen auch Personen enthalten sein können, die einen Rentenanspruch gegenüber der landwirtschaftlichen Alterskasse nicht verwirklichen können, weil sie zum Beispiel die Wartezeit nicht erfüllt haben oder in der Vergangenheit von der Versicherungspflicht befreit wurden.

Auswertungen der SVLFG haben ergeben, dass die Anzahl der „Altlandwirte“ bundesweit über die vergangenen Jahre hinweg nahezu konstant geblieben ist.

**b) Wie hoch ist in den jeweils einzelnen Landkreisen der Anteil der Bauern und Bäuerinnen über 65 Jahren an der Gesamtzahl der Bauern und Bäuerinnen des Landkreises?**

Die Antwort ist der beiliegenden Tabelle zu entnehmen.

**3. Welchen Anteil hat die Gruppe der 60- bis 65-jährigen und der über 65-jährigen Beitragszahler in die landwirtschaftliche Alterskasse jeweils bei Ackerbaubetrieben, Futterbaubetrieben, Dauerkulturbetrieben und Verbundbetrieben?**

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Informationen vor.

**4. Welchen Anteil hat die Gruppe der 60- bis 65-jährigen und der über 65-jährigen Beitragszahler in die landwirtschaftliche Alterskasse bei den Schäferbetrieben?**

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Informationen vor.

**5. Welchen Anteil hat die Gruppe der 60- bis 65-jährigen und der über 65-jährigen Beitragszahler in die landwirtschaftliche Alterskasse jeweils aufgeteilt nach der Betriebsgröße (0–10 ha, 10–20 ha, 20–50 ha, 50–100 ha, über 100 ha)?**

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Informationen vor.

**6. Wie hoch war in den letzten drei Jahren der Anteil der Betriebe, die keinen Betriebsnachfolger benennen konnten?**

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Informationen vor.

Die Einschätzung der Hofnachfolge wird im Rahmen der Landwirtschaftszählung etwa alle zehn Jahre erhoben. Zuletzt fand diese Merkmalserhebung bundesweit im Jahr 2010 statt, zuvor 1999.

**7. Wie bewertet die Staatsregierung die Forderung nach Aufhebung der Nichtgewährung der Bäuerinnenrente bei fehlender Hofabgabe durch den Ehegatten, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Bäuerinnenrente mit der Begründung eingeführt wurde, es solle eine „eigenständige“ Alterssicherung für die Bäuerinnen geschaffen werden?**

Die mit dem Agrarsozialreformgesetz 1995 eingeführte eigenständige Absicherung der Ehegatten von landwirtschaftlichen Unternehmen war und ist eine bedeutende Leistung zugunsten in der Regel der Bäuerinnen. Darüber hinaus ist diese eigenständige Absicherung sehr flexibel gestaltet und im Laufe der Zeit mehrfach an neue Anforderungen angepasst worden.

Eine Anpassung der Hofabgabeklausel, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, wird deshalb parallel eine Anpassung bei der Ehegattenregelung nach sich ziehen. Die grundsätzliche Beibehaltung der Hofabgabeverpflichtung auch für Ehegatten steht jedoch nicht zur Debatte.

**8. Wie bewertet die Staatsregierung die Forderung nach Gewährung der landwirtschaftlichen Altersrente bei Fortführung der Waldbewirtschaftung, insbesondere vor dem Hintergrund, dass eine Verpachtung von Wald nur schwer möglich oder unüblich ist?**

Derzeit beträgt der rentenunschädliche Flächenrückbehalt bei Forstflächen max. 18,75 ha.

Die Staatsregierung ist der Auffassung, dass diese Grenze praxisnah und zweckmäßig ist: Über 70 % der privaten Waldbesitzer besitzen weniger als 2 ha Wald und nur 1 % der Waldbesitzer besitzen mehr als 20 ha. Die durchschnittliche Besitzgröße im Privatwald beträgt ca. 2 ha.

Das Agrarsozialrecht hat sich bisher als ausreichend flexibel erwiesen, um Hofabgaben auf den Einzelfall hin passend zu gestalten.

**Altersstrukturen der Landwirte in Bayern (Stand: 1. Januar 2015)**

	1a		1b		2a		2b	
	LU zw. 60–65	Ehegatte	LU-Anteil 60–65	Anteil Ehegatte	LU >65	Ehegatte	LU-Anteil >65	Anteil Ehegatte
<b>Bayern</b>	<b>10.753</b>	<b>8.993</b>	<b>12,87 %</b>	<b>15,03 %</b>	<b>2.548</b>	<b>1.727</b>	<b>3,05 %</b>	<b>2,89 %</b>
<b>1 Oberbayern</b>	<b>2.733</b>	<b>2.259</b>	<b>12,41 %</b>	<b>14,27 %</b>	<b>915</b>	<b>597</b>	<b>4,15 %</b>	<b>3,77 %</b>
161 Ingolstadt	15	11	9,62 %	9,09 %	6	4	3,85 %	3,31 %
162 Stadt München	23	20	10,55 %	14,18 %	48	35	22,02 %	24,82 %
163 Stadt Rosenheim	10	8	16,39 %	17,39 %	3	2	4,92 %	4,35 %
171 Altötting	119	102	13,69 %	16,09 %	32	28	3,68 %	4,42 %
172 Berchtesgadener Land	90	71	11,95 %	12,59 %	34	25	4,38 %	4,43 %
173 Bad Tölz-Wolfratshausen	119	102	11,89 %	13,49 %	57	43	5,49 %	5,69 %
174 Dachau	98	81	11,65 %	13,30 %	24	20	2,62 %	3,28 %
175 Ebersberg	97	84	12,19 %	14,31 %	29	20	3,52 %	3,41 %
176 Eichstätt	127	111	9,98 %	11,86 %	30	17	2,36 %	1,82 %
177 Erding	214	177	13,11 %	15,71 %	68	44	4,17 %	3,90 %

		1a		1b		2a		2b	
		LU zw. 60–65	Ehegatte	LU-Anteil 60–65	Anteil Ehegatte	LU >65	Ehegatte	LU-Anteil >65	Anteil Ehegatte
178	Freising	155	129	13,17 %	15,69 %	48	28	3,99 %	3,41 %
179	Fürstenfeldbruck	67	53	12,86 %	14,76 %	28	17	5,37 %	4,74 %
180	Garmisch-Partenkirchen	52	49	10,30 %	13,10 %	18	11	3,56 %	2,94 %
181	Landsberg am Lech	100	81	11,22 %	13,80 %	37	20	3,93 %	3,41 %
182	Miesbach	98	73	10,64 %	11,41 %	47	27	5,10 %	4,22 %
183	Mühdorf a. Inn	189	148	12,32 %	14,02 %	49	29	3,19 %	2,75 %
184	München	79	64	16,49 %	19,75 %	34	24	7,10 %	7,41 %
185	Neuburg-Schrobenhausen	153	131	14,08 %	16,05 %	28	20	2,58 %	2,45 %
186	Pfaffenhofen a. d. Ilm	142	119	12,60 %	14,58 %	47	27	3,90 %	3,31 %
187	Rosenheim	299	244	12,58 %	13,72 %	83	49	3,45 %	2,76 %
188	Starnberg	48	33	13,30 %	12,99 %	35	19	8,86 %	7,48 %
189	Traunstein	275	233	13,59 %	15,68 %	72	48	3,56 %	3,23 %
190	Weilheim-Schongau	164	135	11,49 %	13,53 %	58	40	4,06 %	4,01 %
<b>2</b>	<b>Niederbayern</b>	<b>1.694</b>	<b>1.425</b>	<b>12,44 %</b>	<b>14,74 %</b>	<b>398</b>	<b>269</b>	<b>2,92 %</b>	<b>2,78 %</b>
261	Stadt Landshut	9	9	14,29 %	19,57 %	2	2	3,17 %	4,35 %
262	Stadt Passau	5	4	9,62 %	11,76 %	1	0	1,92 %	
263	Straubing	13	12	17,11 %	23,08 %	2	2	2,63 %	3,85 %
271	Deggendorf	154	125	13,01 %	15,30 %	41	30	3,38 %	3,67 %
272	Freyung-Grafenau	94	69	11,01 %	11,42 %	29	22	3,40 %	3,64 %
273	Kelheim	166	142	13,25 %	16,21 %	31	20	2,39 %	2,28 %
274	Landshut	254	213	11,92 %	14,21 %	63	37	2,96 %	2,47 %
275	Passau	265	226	12,95 %	15,50 %	46	33	2,20 %	2,26 %
276	Regen	85	71	9,93 %	11,77 %	32	21	3,62 %	3,48 %
277	Rottal-Inn	275	242	12,98 %	15,86 %	62	41	2,83 %	2,69 %
278	Straubing-Bogen	244	202	14,49 %	16,76 %	54	35	3,09 %	2,90 %
279	Dingolfing-Landau	130	110	9,96 %	11,62 %	35	26	2,68 %	2,75 %
<b>3</b>	<b>Oberpfalz</b>	<b>1.228</b>	<b>1.035</b>	<b>11,83 %</b>	<b>13,93 %</b>	<b>260</b>	<b>168</b>	<b>2,50 %</b>	<b>2,26 %</b>
361	Amberg	12	8	23,53 %	22,22 %	1	0	1,96 %	
362	Stadt Regensburg	8	6	16,67 %	24,00 %	6	2	12,50 %	8,00 %
363	Stadt Weiden i. d. Opf.	5	5	6,58 %	10,20 %	2	1	2,63 %	2,04 %
371	Amberg-Sulzbach	141	126	11,80 %	14,29 %	37	24	3,10 %	2,72 %
372	Cham	219	182	11,01 %	12,74 %	40	22	2,01 %	1,54 %
373	Neumarkt i. d. Opf.	174	148	11,62 %	13,65 %	17	13	1,14 %	1,20 %
374	Neustadt a. d. Waldnaab	159	131	12,69 %	14,79 %	30	21	2,39 %	2,37 %
375	Regensburg	192	158	12,05 %	13,52 %	60	49	3,77 %	4,19 %
376	Schwandorf	171	142	10,98 %	13,32 %	41	22	2,57 %	2,06 %
377	Tirschenreuth	147	129	13,10 %	16,06 %	26	14	2,23 %	1,74 %
<b>4</b>	<b>Oberfranken</b>	<b>973</b>	<b>821</b>	<b>13,24 %</b>	<b>15,93 %</b>	<b>160</b>	<b>120</b>	<b>2,18 %</b>	<b>2,33 %</b>
461	Stadt Bamberg	5	4	21,74 %	28,57 %	4	4	17,39 %	28,57 %
462	Stadt Bayreuth	10	10	14,71 %	20,41 %	5	5	7,35 %	10,20 %
463	Stadt Coburg	4	3	14,81 %	15,79 %	2	1	7,41 %	5,26 %
464	Stadt Hof	6	4	11,76 %	13,33 %	3	2	5,88 %	6,67 %
471	Bamberg	134	117	11,65 %	14,13 %	18	16	1,48 %	1,93 %
472	Bayreuth	175	145	13,66 %	16,37 %	24	18	1,87 %	2,03 %
473	Coburg	97	88	14,99 %	18,49 %	13	11	2,01 %	2,31 %
474	Forchheim	94	72	11,45 %	12,93 %	15	10	1,71 %	1,80 %
475	Hof	152	125	15,18 %	18,44 %	21	15	2,10 %	2,21 %
476	Kronach	48	38	10,48 %	12,62 %	10	7	2,18 %	2,33 %
477	Kulmbach	109	92	15,53 %	18,47 %	13	8	1,85 %	1,61 %
478	Lichtenfels	58	50	10,16 %	12,47 %	12	8	2,10 %	2,00 %
479	Wunsiedel i. Fichtelgebirge	81	73	14,73 %	17,51 %	20	15	3,64 %	3,60 %
<b>5</b>	<b>Mittelfranken</b>	<b>1.257</b>	<b>1.068</b>	<b>14,35 %</b>	<b>16,55 %</b>	<b>199</b>	<b>152</b>	<b>2,27 %</b>	<b>2,36 %</b>
561	Stadt Ansbach	14	13	12,84 %	16,46 %	7	2	5,50 %	2,53 %
562	Erlangen	14	11	17,07 %	18,33 %	3	2	2,44 %	3,33 %
563	Stadt Fürth	12	7	14,63 %	12,07 %	3	3	3,66 %	5,17 %
564	Stadt Nürnberg	22	19	10,23 %	11,73 %	11	9	5,12 %	5,56 %
565	Schwabach	3	3	9,68 %	11,11 %	1	1	3,23 %	3,70 %
571	Ansbach	373	322	13,66 %	15,99 %	47	36	1,72 %	1,79 %
572	Erlangen-Höchststadt	67	55	12,98 %	14,82 %	10	7	1,94 %	1,89 %

		1a		1b		2a		2b	
		LU zw. 60–65	Ehegatte	LU-Anteil 60–65	Anteil Ehegatte	LU >65	Ehegatte	LU-Anteil >65	Anteil Ehegatte
573	Fürth	53	43	13,05 %	14,19 %	8	6	1,97 %	1,98 %
574	Nürnberger Land	82	68	12,97 %	14,85 %	18	15	2,69 %	3,28 %
575	Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim	318	272	18,64 %	21,38 %	46	35	2,64 %	2,75 %
576	Roth	130	107	13,21 %	14,94 %	14	8	1,42 %	1,12 %
577	Weißenburg-Gunzenhausen	169	148	13,34 %	15,86 %	31	28	2,45 %	3,00 %
<b>6</b>	<b>Unterfranken</b>	<b>977</b>	<b>811</b>	<b>13,33 %</b>	<b>15,51 %</b>	<b>152</b>	<b>112</b>	<b>2,07 %</b>	<b>2,14 %</b>
661	Stadt Aschaffenburg	3	3	14,29 %	16,67 %	2	2	9,52 %	11,11 %
662	Stadt Schweinfurt	2	2	16,67 %	22,22 %	0	0		
663	Stadt Würzburg	7	7	12,28 %	17,95 %	2	1	3,51 %	2,56 %
671	Aschaffenburg	38	26	11,62 %	10,97 %	9	8	2,75 %	3,38 %
672	Bad Kissingen	72	60	9,94 %	11,63 %	22	15	3,04 %	2,91 %
673	Rhön-Grabfeld	108	89	12,43 %	14,69 %	19	17	2,07 %	2,81 %
674	Haßberge	98	85	11,64 %	14,31 %	10	9	1,19 %	1,52 %
675	Kitzingen	164	127	14,32 %	15,30 %	17	12	1,31 %	1,45 %
676	Miltenberg	38	31	11,31 %	13,90 %	12	7	3,57 %	3,14 %
677	Main-Spessart	118	99	15,82 %	19,08 %	18	14	2,41 %	2,70 %
678	Schweinfurt	142	121	14,76 %	17,26 %	16	10	1,66 %	1,43 %
679	Würzburg	187	161	14,53 %	17,18 %	25	17	1,94 %	1,81 %
<b>7</b>	<b>Schwaben</b>	<b>1.891</b>	<b>1.574</b>	<b>13,41 %</b>	<b>15,65 %</b>	<b>464</b>	<b>309</b>	<b>3,29 %</b>	<b>3,07 %</b>
761	Sadt Augsburg	4	4	5,88 %	8,89 %	6	3	7,35 %	6,67 %
762	Kaufbeuren	4	3	12,50 %	13,04 %	3	1	9,38 %	4,35 %
763	Kempton (Allgäu)	13	11	14,29 %	16,18 %	4	2	4,40 %	2,94 %
764	Memmingen	15	12	17,24 %	22,64 %	3	3	3,45 %	5,66 %
771	Aichach-Friedberg	131	111	11,07 %	12,89 %	42	28	3,55 %	3,25 %
772	Augsburg	181	147	14,22 %	16,65 %	59	33	4,63 %	3,74 %
773	Dillingen a. d. Donau	123	101	12,67 %	14,92 %	30	20	2,88 %	2,95 %
774	Günzburg	122	96	13,23 %	14,59 %	25	19	2,71 %	2,89 %
775	Neu-Ulm	80	65	13,91 %	16,13 %	26	18	4,17 %	4,47 %
776	Lindau (Bodensee)	73	62	10,60 %	11,90 %	12	9	1,74 %	1,73 %
777	Ostallgäu	334	285	14,35 %	17,18 %	79	58	3,39 %	3,50 %
778	Unterallgäu	313	264	14,77 %	17,72 %	56	34	2,64 %	2,28 %
779	Donau-Ries	240	201	12,45 %	14,64 %	46	29	2,39 %	2,11 %
780	Oberallgäu	258	212	14,07 %	15,76 %	73	52	3,87 %	3,87 %

LU = Landwirtschaftlicher Unternehmer